

Unser Leitbild:
„Ich bin gemeint.
Hier bin ich willkommen!“

St. Lamberti Bergen
ev.-luth. Kirchengemeinde



„Gib Frieden, Herr, gib Frieden,
die Welt nimmt schlimmen Lauf“ (aus EG 430)



Der Altarbehang beim Friedensgottesdienst am 24. September, gestaltet von Kindern einer Berger Grundschulklasse, fotografiert von D.Nienburg.

Interview mit Gottfried Berndt
zur aktuellen Situation in Israel
Seite 4 bis 6





(Stand: November 2023)

Internet: www.lamberti-bergen.de

Facebook: [St. Lamberti Gemeinde](#)

Instagram: [st.lambertibergen](#)

Kirchenbüro: Am Friedensplatz 1

Sekretärin: Jessica Grünhagen

Tel.: 05051 2025

E-Mail: KG.Bergen@evlka.de

Öffnungszeiten: Di. 10 – 12 Uhr,

Do. 15 - 18 Uhr sowie Fr. 9 – 12 Uhr

Kirchenvorstand:

Vors.: Pastor Axel Stahlmann (s.u.)

Stellv. Vors.: Ralf Keseberg

Tel. 05051 4643 oder 0170 4819537

Pfarrbezirk 1, Celler Str. 2a

Pastorin Anna Wißmann

Tel.: 05051 – 2024 (außer Montag)

E-Mail: Anna.Wissmann@evlka.de

Pfarrbezirk 2, Schulstr. 20

Pastor Axel Stahlmann

Tel.: 05051 911896 (außer Samstag)

E-Mail: stahlmann-bergen@t-online.de

Prädikantin Marion Stock, Tel. 3958

Prädikant Michael Perschke Tel. 6634

Diakonin Ingrid Radlanski

Tel. 0152-58451397

E-Mail: Ingrid.Radlanski@evlka.de

Kantorin: Angela Morgenroth

Tel. 05051 7098642 – E-Mail:

angela.morgenroth.1960@gmail.com

Küster in Bergen und Lohheide

Thorsten Windhausen, Tel. 3261

Volker Niesche Tel. 9146974

Friedhofsverwaltung und Gärtner:

Rainer Hohls, Tel. 9703496

Mobil: **0160-96702548**

Friedhof.Bergen.Lamberti@evlka.de

Ev. Kindertagesstätte Schulstraße

Schulstr. 24/24A, 29303 Bergen

Leitung: Elke Hoormann

Tel.: 05051-4642

Tel.: 05051-9159501 (Krippe)

E-Mail: kts.schulstr.bergen@evlka.de

Ev. Kindertagesstätte Lohheide:

Philosophenweg 34 A, Tel. 3558,

Leitung: Julia Sülzer

E-Mail: kts.lohheide@evlka.de

Telefon – Seelsorge:

(Kostenfrei und verschwiegen)

Tel.: 0800 1110111

Ev. Ehe- und Lebensberatung:

Lutterweg 11, 29320 Hermannsburg

Tel.: 05052 3447

Diakonie in Bergen:

Geschäftsführung Sven Eppler Tel.473141

Für **Tagespflege**

Kärnerstraße 34, Tel. 473171

Pflegedienstleitung: Katharina Schwarz

für **Sozialstation/Hausitting:**

Kärnerstraße 34, Tel. 473161

Pflegedienstleitung: Anne-Kathrin Neumann

für **Alten- und Pflegeheim,**

Bahnhofstr. 44, Tel. 473151

Pflegedienstleitung: Kerstin Klages

Posaunenchor Bergen:

Karl-Heinz Dageförde, Tel. 5060

Leitung: Janko Tajsek Tel 0151-14932591

e-mail: jankotajsek@gmx.net

Ahnenforschung: Karl-Friedrich Finck

Tel.: 05051 9701111+ 0175 7967 449

E-Mail: finck.bergen@freenet.de

Spendenkonto: Kirchenamt Celle

DE05 2585 1660 0055 0260 41

Als Verwendungszweck bitte angeben:

GKZ 5310 - St.-Lamberti, Spende

Förderverein Kindertagesstätte Bergen

IBAN: DE 55 2579 1635 0105 100800

St.-Lamberti – Stiftung:

Vors.: Pastor Axel Stahlmann

Stv.Vors.: Günther Cohrs Tel. 05051 3048

E-Mail: lambertistiftung@gmail.com

IBAN: DE61 2579 1635 0117 3677 00

Freundeskreis: Kirchenamt Celle

DE05 2585 1660 0055 0260 41

„GKZ 5310 Freundeskreis“

Eine **Spendenbescheinigung** bekommen Sie
unaufgefordert von uns zugeschickt.



„Gib Frieden, Herr, gib Frieden, die Welt nimmt schlimmen Lauf“



Am 24. September haben wir ein fröhliches Friedensfest in Bergen gefeiert. Unter der Überschrift „Bergen ist bunt“ war unsere Kirche mit Bildern von Grundschulern geschmückt, rund um die Kirche ging es fröhlich und laut zu. Eindrückliche Zeichen der Hoffnung – trotz der bedrängenden Nachrichten und Bilder aus der Ukraine, aus Mali oder Syrien. Im Gottesdienst klangen auch nachdenkliche Töne an. Doch war da viel Hoffnung auf eine friedvollere Welt.

Etwa zu der Zeit habe ich auch die ersten Bilder von israelischen Touristen in Saudi-Arabien und in den Vereinigten Emiraten im Fernsehen gesehen. Auch das Hoffnung

machende Beispiele für die Annäherung zwischen ehemaligen Todfeinden.

Doch mit dem Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober war – wieder mal – alles ganz anders. Der brutale Angriff hat nicht nur unzählige Menschenleben gekostet, hat nicht nur Angst und Entsetzen weltweit ausgelöst, hat nicht nur blutige Gegenschläge herausgefordert. Sondern er hat gezeigt, wie zerbrechlich das Miteinander auf der Welt ist. Dabei konnte man schon vorher nicht von Frieden zwischen Palästina und Israel sprechen.

Was sollen wir tun? Was können wir tun? Dieser grausame Überfall lässt viel Hilflosigkeit und Fragen zurück. Es ist gut, dass unsere Regierung in Erinnerung gerufen hat, dass „die Sicherheit Israels für uns Staatsräson“ ist, d.h. untrennbar mit Deutschland verbunden. Und wir können beten, immer wieder, immer neu um Frieden beten. Ob mit oder ohne Worte, ob mit den Worten Martin Luthers „Verleih uns Frieden gnädiglich“, wie wir es jeden Freitag beim Friedensgebet tun. Oder auch mit Worten aus dem Lied „Gib Frieden, Herr, gib Frieden“. Es ist von Jan Nooter verfasst, einem holländischen Mennoniten. Und formuliert die Hoffnung, dass Gott selbst für Frieden sorgen wird – wenn wir ihm denn Raum in unserer Welt geben. „Gib Frieden, Herr, wir bitten! Du selbst bist, was uns fehlt. Du hast für uns gelitten, hast unsern Streit erwählt, damit wir leben könnten, in Ängsten und doch frei, und jedem Freude gönnten, wie feind er uns auch sei.“

Es ist keine Antwort auf die Frage, warum Menschen einander so schlimme Dinge antun können. Es enthält auch keine Gebrauchsanweisung für die politische richtige Antwort auf diese neuerliche Kriegserklärung. Aber es erzählt von der Hoffnung auf Gottes Frieden, und dass wir je an unserem Ort ein winzig kleines bisschen davon leben können. „Gib Frieden, Herr, gib Frieden: Denn trotzig und verzagt hat sich das Herz geschieden von dem, was Liebe sagt! Gib Mut zum Händereichen, zur Rede, die nicht lügt, und mach aus uns ein Zeichen dafür, dass Friede siegt.“ *Axel Stahlmann*



Mensch Gemeinde – diesmal mit Gottfried Berndt



Gottfried Berndt, Jahrgang 1943, Sohn von Pastor Erich Berndt, ist in Bergen aufgewachsen, zur Schule gegangen und konfirmiert worden. Er war viele Jahre bis zu seinem Ruhestand Pastor in Soltau, hat auch in Bergen früher regelmäßig Vertretungen übernommen. Ihn beschäftigt das Verhältnis zwischen Juden und Deutschen, zwischen Christen und Juden seit 1955, als er als 12jähriger zum ersten Mal in Belsen war. In Belsen bekam G.Berndt Kontakt mit Überlebenden. 1994 hat er Tamar Landau in Jerusalem kennen gelernt, die als 15jährige in Belsen befreit wurde. Sie lebt noch heute in Jerusalem in einem Altenheim.

Lieber Gottfried, als du von dem schrecklichen Überfall der Hamas in Israel gehört hast, was waren da deine ersten Gedanken?

„Hoffentlich gehören Roni Kedar, Eva Erben, Shenja, Barak, Ibrahim, Birgit oder Angehörige von ihnen nicht zu den Opfern“, war mein zweiter Gedanke, nachdem ich die unfassbare Nachricht von dem brutalen und menschenverachtenden Überfall gehört hatte. Wenige Tage vorher hatte ich sie und andere Freunde noch bei meiner Reise durch Israel/Palästina getroffen. Seit über 50 Jahren fahre ich regelmäßig in diese Region, habe dabei viele Freunde sowohl bei Israelis als auch bei Palästinensern gewinnen können. Eine kurze E-Mail an alle war schnell geschrieben in der Hoffnung, schnell eine Antwort zu bekommen.

Hattest du seitdem Kontakt mit Menschen vor Ort und was sagen die?

Beispielhaft für die Antworten von 15 Freunden ein Ausschnitt einer Mail von Burghard Schunkert, Leiter der Behinderteneinrichtung „Lifegate“ in Beitjalla/Bethlehem:

Liebe Freunde, es ist ein sehr schlimmer Tag mit vielen Toten und Verletzten und es ist noch nicht zu Ende. Um 7.00 Uhr wachen wir durch Sirenen auf. Es ist der Kriegszustand ausgerufen und wir bitten um Schutz für Leib und Leben und unsere Arbeit. Die radikalen Hamas-Leute werden sich jetzt überall stark fühlen. Es gibt auch in Bethlehem sehr viele. Sie haben viele Menschen aus den Kibbuzim im Süden entführt und ermorden sie grausam vor den Kameras in Gaza. Ich habe so ein Gefühl, wir beginnen vermutlich wieder von vorne. Wir sind alle soweit sicher in der Nähe von Bunkern. Liebe Grüße Burghard



Was müsste deiner Meinung nach jetzt in Israel passieren, damit die Situation nicht noch weiter eskaliert?

In der gegenwärtigen Situation kann ich nur hoffen und beten, dass die Friedensbemühungen der Politiker aus vielen Ländern Erfolg haben, dass die Geiseln unbeschadet freikommen, dass die palästinensische Bevölkerung in Gaza nicht Opfer des feigen Überfalls von Hamas wird.

Auf lange Sicht ist ein Ende der Gewalt im Nahen Osten nur möglich, wenn die friedenswilligen Menschen in Israel und Palästina miteinander ins Gespräch kommen und die geplante Zwei-Staaten-Lösung umgesetzt wird.

Gibt es etwas, das wir hier in Bergen für die Menschen in Israel tun können?

Zunächst dafür eintreten, dass es für Juden einen Staat geben muss, in dem sie ohne Angst vor Verfolgung sicher leben können. Das ist der Grund, dass die UN 1947 für die Gründung eines Staates Israel gestimmt hat. Als Christ bleibt mir das Gebet. Und dann ist mir wichtig, nicht hinzunehmen, wenn auf unseren Straßen die Gewalttaten wie die von Hamas bejubelt werden.

Was beschäftigt dich sonst gerade noch?

Als Großvater von acht Enkelkindern beschäftigt mich natürlich die Zukunft; mein Wunsch ist, dass sie ähnlich wie ich ein sorgenfreies Leben führen können, an ihren Wohnorten Kirchengemeinden vorfinden, in denen sie sich zu Hause fühlen und in einem Staat leben, in dem demokratische Spielregeln eingehalten werden. Dafür versuche ich mich auch nach meinen Möglichkeiten und Kräften vor Ort einzusetzen.

Welches Buch liegt bei dir gerade auf dem Nachtsch?

Oliver Hilmes: Schattenzeit Deutschland 1943 - Zwischen Alltag und Abgrund

Lieber Gottfried, ich danke dir für deine Antworten. Axel Stahlmann

Weil es so wichtig ist, von Menschen vor Ort zu erfahren, was sie bewegt, hier noch eine weitere Antwort, die G.Berndt von einer Freundin aus Israel bekommen hat. Shenja, 50 Jahre, schrieb:

Lieber Gottfried,

Ja, das Ausmaß des Grauens ist unfassbar, für alle. Israel ist momentan wie ein verletztes Tier. So habe ich mein Land noch nie gesehen. Ich schreibe Dir und weine. Auch das Ausmaß des Unvorbereitet-Seins seitens unserer Regierung ist unfassbar. Ich hasse diese Regierung. Na ja, aber die Versäumnisse liegen in der Verantwortung aller, nicht nur dieser Regierung.

In meiner Kleinfamilie muss niemand zum Militär, mein Mann war nie beim Militär, ich auch nicht. Mein Sohn ist noch in der 12. Klasse. Und meine Tochter hat Zivildienst gemacht und ist momentan für ein Jahr bei Freiburg.



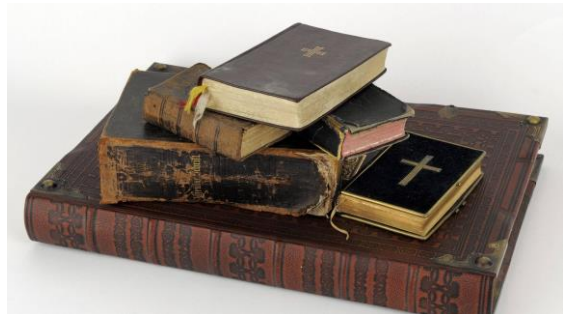
In unserer Großfamilie gibt es einen Familienteil, der in Netivot wohnt, das ist noch näher an Gaza als Sderot, sie sitzen nur noch im Bunker. Es gibt drei Neffen, die dienen, zwei bei Spezialeinheiten im Süden, einer bei Eilat. Es gibt im Büro fast bei jedem Sohne, Freunde, die dienen, die Reservisten sind, und gerade sind alle eingezogen worden, im Süden oder im Norden. Wir kennen alle jemanden, der umgekommen oder verschleppt wurde – Israel ist ein kleines Land, Du weißt doch. Aber uns in Jerusalem geht es gut, wir haben ab und zu Alarm,

aber das sind wir gewohnt. Es ist einfach psychologisch so so so unglaublich schwierig. Ich muss die ganze Zeit an die Frauen, Kinder, Menschen, die nach Gaza verschleppt wurden, denken. Ich verbiete mir daran zu denken, sonst wird man verrückt. Mir tun auch die Menschen in Gaza leid. Ich, als Russin, weiß, wie es ist, Geisel der eigenen Regierung zu sein (auch wenn sie uns hassen, sind sie auch Menschen). Ich weiß, dass wir letztendlich bestehen werden, denn wir sind stark. Hoffe nur, dass mit weniger Opfern.

Danke für deine und eure Unterstützung, sie ist viel wert. Vielen Dank für eurer Sorgen um uns! Das hilft.... Ich hätte keine Ahnung, wie man von Deutschland helfen kann. Wenn ich was höre, sage ich Bescheid. Gruß Shenja

Wussten Sie eigentlich, ...

...dass es noch Bibel-Schmuggel im Hightech-Zeitalter gibt? Auf kleinen Speicherkarten, wie sie etwa in Handys, Smartphones, Foto- und Videokameras benutzt werden, soll die Heilige Schrift und andere christliche Literatur zu Christen gebracht werden, die keine christlich-religiösen Schriften im Laden kaufen können,



zum Beispiel in Saudi-Arabien. – Welch Segen, dass wir unseren Glauben ausüben können, wie wir wollen!! (Quelle: theology.de) gefunden von R. Timme



Was macht eigentlich – Pastor Joachim Bobka?

Liebe Gemeinde,
die Bremer und Bremerinnen grüßen Moin! Moin, Moin ist da schon gesabbelt. Also Moin, liebes Kirchspiel Bergen!

Meine Frau und ich leben nun schon seit 2001/2 in Platjenwerbe im Elternhaus meiner Frau, 100 Meter hinter der Landesgrenze zu Bremen. Wir gehören aber zur Bremischen Kirche in Bremen /Lesum. Unser Ort hat ca. 3500 Einwohner und gehört politisch zu Ritterhude. Wir sind hier aber weder Dorf noch Stadt. Viele Menschen suchen hier nur Ruhe und Schlafplatz. Unsere Nachbarn sind Ärzte, Lehrer, Kapitäne und Leute aus Wirtschaft und Industrie. Am Sonntagmorgen ist es in unserem Ort besonders ruhig. Ab 10.00 Uhr stehen mehr Männer vor der Konditorei als vor der Kirchentür. Ja wir sind von einer freundlichen Gottlosigkeit umgeben. Um Kontakte zu bekommen, sind wir dem Sportverein, Siedlerbund, Heimatverein und einer Wandergruppe beigetreten.



Inzwischen organisiere ich seit vielen Jahren im Herbst eine Grünkohlfahrt, halte am Volkstrauertag zwei Andachten für die Gefallenen beider Weltkriege und den plattdeutschen Gottesdienst am 2. Pfingsttag, der sehr beliebt ist.

Ich bin froh und dankbar, dass ich körperlich und geistig noch fit bin, denn meine Frau ist seit geraumer Zeit an Parkinson erkrankt und hat Pflegegrad 3. Also bin ich nun auch Hausmann, Gärtner und „Krankenpfleger“ und habe dadurch fast alle Außenkontakte reduziert. Unsere Kinder und Schwiegerkinder stehen uns treu zur Seite.

Pastor in Bergen? Ich habe mich immer als ein Teil von Bergen gefühlt, denn dort haben mich Menschen geprägt, als meine Mutter 1944 mit ihren sechs Kindern von Hannover nach Siddernhausen, ihrem Geburtsort, zog. Siddernhausen war damals noch ein christliches Dorf, geprägt von kirchlichen Ritualen. Aber getragen hat mich ein Wort der Bibel bis heute, das am zweistöckigen Pfarrhaus in Bergen stand. „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir“ (Heb. 13,14). Ich habe es oft gelesen und wohl auch verinnerlicht. Als ich nach dem Studium meine erste Station bezog, war dort an der Eichenhaustür eben wieder dieses Wort zu lesen. Wie viel wertvolle Menschen sind inzwischen von uns gegangen? Aus meiner Kinder- und Jugendzeit leben heute noch drei Personen in meinem Heimatdorf. Wenn



man das bedenkt, tut es schon weh in der Seele. Wir Menschen sind ja alle auf der Suche nach unseren Wurzeln, nach Orten der Heimat, nach einem Zuhause. Und so ist mir das Wort auch eine Antwort.

Wir Menschen und Christen sollten nicht alten Gewohnheiten, Traditionen und Liebgewordenem nachtrauern, sondern uns stets an Ostern erinnern lassen, nicht taub sein für die Stimme, die uns fragt: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Geht nach Galiläa, dort werdet ihr ihn finden.“ Glaubende haben den Auftrag, den lebendigen, aber oft unerkennlichen, verwandelten Christus zu suchen, das Galiläa, wo wir ihn heute begegnen können. Ist das Galiläa von heute nicht gerade die Welt der „Kleinen“, die Welt der Ausgegrenzten, aber auch die Welt der Satten und Leeren? Geht dahin – auch zu den freundlichen Gottlosen. Wer das tut, hat nie Langeweile. Trauern wir nicht dem vergangenen Christentum nach. Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Suchen wir unser Galiläa, um Christus zu begegnen, las ich kürzlich in einer Wochenzeitung.

Tschuß, liebes Kirchspiel Bergen.

Ihr Joachim Bobka

Neues aus dem Kirchenvorstand

Nachdem die Finanzhaushalte der vergangenen Jahre vom Kirchenamt durchgearbeitet und alle Abrechnungen gemacht wurden, haben wir zu Überraschung und erfreut festgestellt, dass unser Glockenprojekt aus 2019/2020 mit einem großen Überschuss abgeschlossen hat, der in eine entsprechende Rücklage gebucht wurde. Dieser Überschuss hat zum einen mit der riesigen Spendenbereitschaft unserer Gemeinde zu tun. Zum anderen damit, dass wir einige Zuschüsse von anderer Seite einwerben konnten, die aber in vielen Fällen erst nachträglich ausgezahlt wurden.



So viel Geld werden wir in absehbarer Zeit nicht für die Glocken brauchen, aber es steht in den nächsten Jahren eine große und teure Orgelwartung an (immerhin ist die Renovierung über zwanzig Jahre her). Aus diesem Grund hat der Kirchenvorstand beschlossen, 25 Tsd Euro aus der Glockenrücklage für die Orgelrücklage umzuwidmen. Dem hat der Kirchenkreisvorstand zugestimmt. Denn so sieht es in solchen Fällen das Kirchengesetz vor. Und wir sind verpflichtet, unsere Gemeinde darüber zu informieren.

Wir sind froh und dankbar, dass wir auf diese Weise der großen Orgelwartung gelassen entgegensehen können.

Axel Stahlmann



Gottesdienste der St.-Lamberti-Kirchengemeinde

22. So n. Trinitatis 05. November	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kirchencafé	Pastor Stahlmann
Drittletzer Sonntag des Kirchenjahres 12. November	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufangebot	Pastorin Wißmann
Volkstrauertag 19. November	10.00 Uhr 10.00 Uhr	Gottesdienst in Bergen Gottesdienst in Lohheide	Pastorin Wißmann Pastor Stahlmann
Buß- und Betttag 22. November	19.00 Uhr	Gottesdienst	Pastorin Wißmann mit Kirchenchor
Ewigkeitssonntag 26 November	16.30 Uhr	Gottesdienst	Pastorin Wißmann Pastor Stahlmann mit Kirchenchor
1. So. im Advent 03. Dezember	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kirchencafé	Pastorin Wißmann und Posaunenchor

Taufangebote

Sonntag, 12. Nov. 10.00 Uhr

Sonntag, 10. Dez. 10.00 Uhr

Samstag, 13. Jan. 11.00 Uhr

Samstag, 18. Nov. 11.00 Uhr

Dienstag, 26. Dez. 10.00 Uhr

in Lohheide

Sonntag, 21 Jan. 10.00 Uhr

Veranstaltungen

Krabbelgruppe „Spatzennest“

Mittwochs 15 – 16.45 Uhr

Donnerstags 9 – 11.15 Uhr

Janine Runge 0174-9192167

Kinderchöre freitags:

nach Absprache mit A. Morgenroth

Spatzenchor 14.30 – 15.15

- ab 4 Jahre

Lerchenchor 15.30 – 16.15

(1.-4. Schuljahr)

Lamberteenes 16.30 – 17.30

(5. Schuljahr + Absprache)

Kirchenchor mittwochs

19.45 Uhr Absprache mit A. Morgenroth

Posaunenchor donnerstags

20 Uhr Absprache mit J.Tajnssek

„Purple Monday“ Musik-Band

nach Absprache mit M.Perschke

Frauentreff

Treffen dienstags **ab 19 Uhr** 14-tägig nach

Absprache mit Rosi Hertwig (Tel. 2213)

und Annette Ebmeyer (Tel. 5657)

Frauen- und Bibelstunden

8.11. 15 Uhr, Wardböhlen, Alte Schule

15.11. 15 Uhr, Becklingen, Halle

Frauenkino

03. 11., 19.30 Uhr, Gemeindehaus,

"Die perfekte Küchenschlacht"



Laub-Hark-Aktion am 18. November 2023

Unsere Friedhofsgärtner würden sich sehr freuen, wenn sich, wie schon im Vorjahr, Freiwillige finden, die beim Laubharken auf dem Friedhof helfen.

Als Termin ist Samstag, 18.11.2023, vorgesehen.

Wir wollen von 10 bis 16 Uhr auf dem Friedhof vor allem die Bereiche säubern, die zwingend Handarbeit erfordern.

Eine Pause etwa um 12.30 Uhr wird es auch geben, dazu werden Getränke und ein kleiner Imbiss gereicht. Da der Friedhof nicht über ausreichend Handgeräte wie Laubkratzer, Forken u. ä. verfügt, wäre es von Vorteil, wenn die Freiwilligen ihr entsprechendes Werkzeug selbst mitbringen könnten.

Um eine Anmeldung zu dieser Aktion im Kirchenbüro oder direkt auf dem Friedhof wird gebeten.

Für das Friedhofsteam – Rainer Hohls



Volkstrauertag



Auch wenn wir de facto hier bei uns in Frieden leben, Krieg und Gewalt in unserer kleiner gewordenen Welt sind uns nahe gekommen in der Ukraine, in Israel und im Gazastreifen und vielen anderen Teilen der Welt und berühren uns unmittelbar.

In diesem Bewusstsein begehen wir am 19. November 2023, dem vorletzten Sonntag des Kirchenjahres den Volkstrauertag, der in Bergen und Lohheide jeweils um 10 Uhr mit einem Gottesdienst beginnt. Unmittelbar danach folgen in Bergen eine Kranzniederlegung am Ehrenmal auf dem Friedensplatz und dann die Gedenkfeier auf dem Soldatenfriedhof an der Harburger Straße, bei der auch Konfirmandinnen und



Konfirmanden von Pastorin Wißmann beteiligt sind. Kränze werden an dem Ehrenmal, an dem Denkmal für Opfer aus dem Heimatkreis Schubin und wieder auch an dem neuen Ehrenmal für die Opfer der Völkermorde an den Êziden in ihrer alten Heimat niedergelegt.

In Lohheide findet nach dem Gottesdienst wie gewohnt eine Gedenkfeier am Ehrenmal diesmal mit der Gedenkrede von Pastor Stahlmann statt; und anschließend geht es zur Kranzniederlegung am Soldatenfriedhof beim alten Lazarett.



In den Dörfern finden weitere Gedenkfeiern nach folgendem Zeitplan statt, zu denen Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen werden – und in diesem Jahr ganz besonders:

Belsen 12.30 Uhr

Bleckmar 13.45 Uhr

Nindorf 14.00 Uhr

Offen, Wardböhlen, Wohlde 14.30 Uhr

Becklingen, Bollersen, Dohnsen 15.00 Uhr

Unserem Posaunenchor sind wir für seine Mitwirkung bei fast allen Gedenkfeiern zu großem Dank verpflichtet.

"Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden!"

Unter diesem Gotteswort begehen wir im November immer den letzten Sonntag im Kirchenjahr, den Ewigkeitssonntag, in diesem Jahr am 26.11. Im Volksmund wird der gemeinhin "Totensonntag" genannt.



An diesem Tag wird besonders der Verstorbenen aus unserer Gemeinde gedacht. Wir feiern die Hoffnung, die über den Tod hinaus reicht. Das neue Leben des Verstorbenen bei Gott und das andere, das neue Leben hier auf dieser Erde für die, die zurückbleiben: Denn unser Gott ist ein Gott der Lebenden und der Toten.

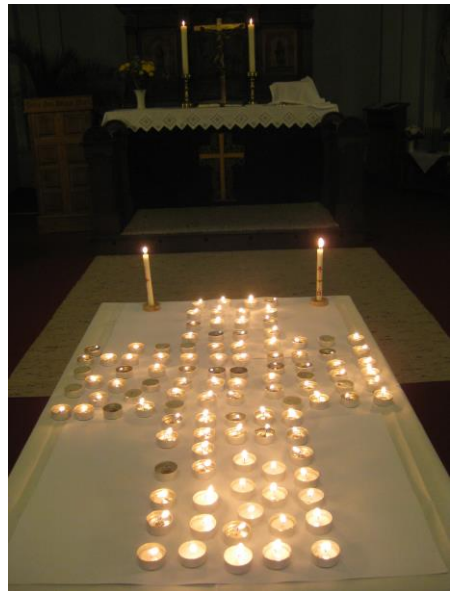
Wir laden besonders alle die Menschen aus unserer Gemeinde ein, die im vergangenen Jahr einen nahen Menschen zu Grabe tragen mussten. Und es sind in den letzten 12 Monaten so viele Menschen gestorben, wie ich es in den letzten 27 Jahren noch nicht erlebt habe. Doch jede und jeder einzelne ist wichtig und kostbar – nicht nur für die Angehörigen und Freunde, sondern erst Recht für Gott.

Um das sichtbar zu machen, werden im Gottesdienst um 16.30 Uhr in unserer Kirche die Namen der Verstorbenen verlesen und für sie ein Licht entzündet. Ab 15 Uhr erklingen Choräle auf unserem Friedhof, auch das ist gute Tradition, dass der Posaunenchor für die Friedhofsbesucher an diesem Tag spielt.

Axel Stahlmann

Kirchenvorstandswahl im März 2024

Der Kirchenvorstand hat in seiner Oktober-Sitzung den sog. Wahlaufsatz beschlossen. Dreizehn Kandidat*innen stellen sich am 8. März zur Wahl, darunter neun noch amtierende KVler und vier neue. Sie bewerben sich um neun Plätze, die durch die Wahl besetzt werden. Anschließend werden noch drei weitere Gemeindeglieder in den Kirchenvorstand berufen.





Wir sind froh, dass wir so viele engagierte Menschen gefunden haben, die nicht nur bereit sind, sich der Wahl zu stellen, sondern – noch wichtiger: die bereit sind, Verantwortung für unsere große Gemeinde zu übernehmen. Immerhin ist die St. Lamberti-Gemeinde nach Munster die größte Kirchengemeinde im Kirchenkreis Soltau mit sechzehn voll- oder teilzeitbeschäftigten Mitarbeitenden, mit vielen Gebäuden, einem Finanzhaushalt von über einer halben Million Euro und und und. Für alles das trägt der Kirchenvorstand die Verantwortung, genau wie für das Gemeindeleben und die Gottesdienste.

Die Vorstellung der Kandidat*innen ist ab Anfang des Jahres im Internet nachzulesen. Im Gemeindebrief erfolgt sie in der Doppelseite Februar/März 2024 mit Schwerpunkt Kirchenvorstandswahl.

Axel Stahlmann

**KIRCHENVORSTANDS
WAHL**

X 11.03.2018
MITWÄHLEN!

MIT 17
Sei dabei!
Kirche mitgestalten,
Demokratie live
erleben.

Männerrunde geht weiter



Bei der Männerrunde im Oktober hat Axel Stahlmann Dieter Katschkowski und Albert Schulze für ihr ehrenamtliches Engagement bei der Männerrunde gewürdigt. Fünf Jahre lang haben die beiden für Referent*innen gesorgt, die Werbetrommel gerührt, sich um das Frühstück gekümmert (dazu gab es verlässliche Unterstützung durch drei Frauen) und die Samstag-Vormittage (jeweils von Oktober bis März) geleitet. Eine großartige Leistung, die von den anwesenden Männern mit viel Beifall honoriert wurde.



Nachdem es lange so aussah, als wenn die Männerrunde nach 25 Jahren aufgelöst werden müsste, haben sich jetzt doch zwei Männer gefunden, die die Leitung übernehmen werden. Wir freuen uns sehr, dass Gerd Wolf und Walter Kühn dazu bereit sind!!! Es braucht ein bisschen Vorlauf, darum wird es im November kein Männerfrühstück geben. Sondern die erste – von den beiden „Neuen“ verantwortete – Männerrunde wird am Samstag, den 2.12., um 9.30 Uhr im Stadthaus stattfinden. Mehr dazu im nächsten Gemeindebrief. *Axel Stahlmann*

Der Lebendige Adventskalender startet!!



Machen Sie (wieder) mit und laden Menschen in Ihren Garten oder Ihre Garage ein, die Adventszeit mit ein paar guten Gedanken und schönen Momenten zu füllen. Melden Sie sich unter Angabe einer Handy-Nummer umgehend bei

Annegret Schmidt, schmidt-bergen@t-online.de,
WhatsApp 0162-1003463

oder Regina Timme, regina@maler-timme.de,
WhatsApp 0174-9269978

Im letzten Jahr hat es mit der WhatsApp-Gruppe gut geklappt, so dass wir das wieder so machen werden. (Sie haben kein Telefon oder kein WhatsApp? – Auch kein Problem, dann informieren wir Sie auf anderem Wege) Wir freuen uns auf schöne Begegnungen und gute Gespräche!!

Annegret Schmidt & Regina Timme



Advent, Advent....



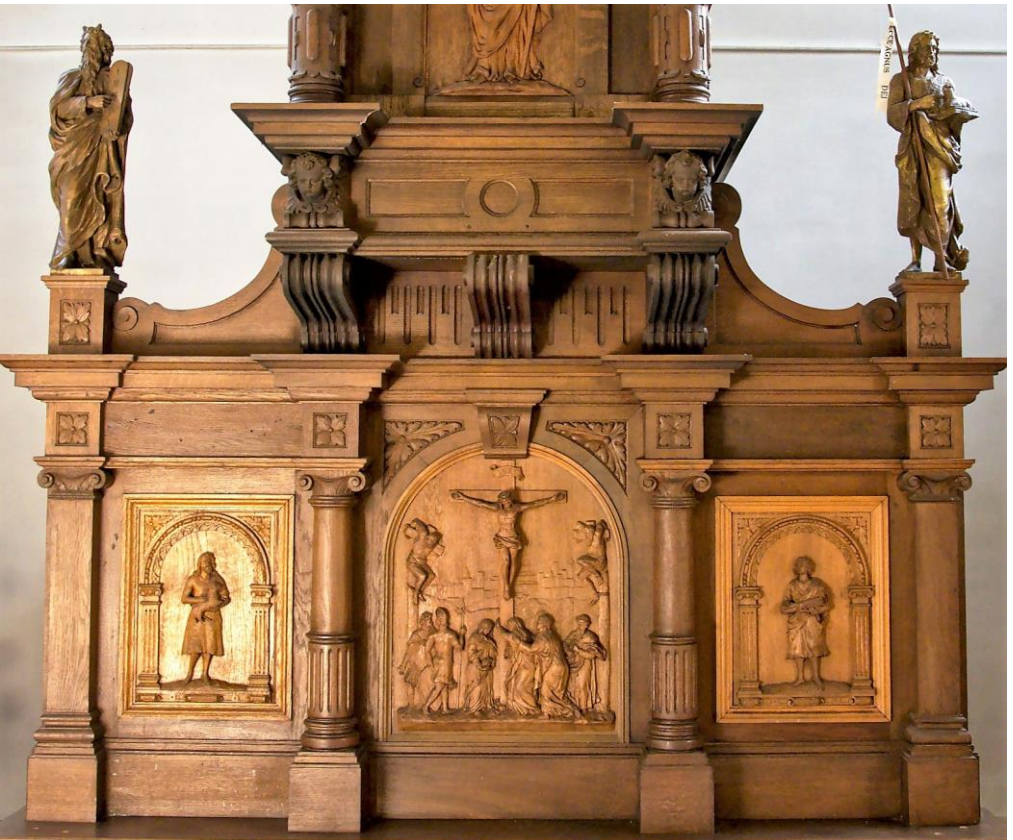
Die Adventszeit wirft auch bei uns ihre Schatten voraus. Darum hier als Vorankündigung zum 1. Advent die Einladung zum Festgottesdienst am 03. Dezember um 10 Uhr, traditionell musikalisch gestaltet von unserem Posaunenchor, und anschließendem Kirchenkaffee mit selbstgebackenen Plätzchen. Auf dem Kirchberg initiiert die Stadt einen adventlich-weihnachtlichen Markt,

der bis in den späten Nachmittag reicht. Die genauen Zeiten und Programmpunkte stehen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht fest. Wir informieren Sie im Dezember-Gemeindebrief ausführlich. Fest steht, dass es eine Kaffeestube und einen Stiftungsbasar im Gemeindehaus geben wird.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen, darf

Freud und Leid aus unserer Gemeinde

Im Internet nicht abgedruckt werden.





GESTERN UND HEUTE
RSELBE

AUCH IN EWIGKEIT

Höre des Herrn Wort

Es gibt immer noch viel Schönes in der Welt. Unsere Kirche zu Erntedank von Bleckmarer Frauen geschmückt zum Beispiel. Und auch hier gilt: „Aller Augen warten auf dich, Herr!“